
AUTOR_INNEN

Ulrike Bergermann ist seit 2009 Professorin für Medienwissenschaft an der HBK Braunschweig; zuvor SFB «Medien und kulturelle Kommunikation» Köln, Lise-Meitner-Habilitationsstipendium («Wissensprojekte. Kybernetik und Medienwissenschaft»), Vertretungsprofessuren in Bochum, wissenschaftliche Mitarbeit in Paderborn. GfM-Vorstand 2007–2011, DFG-Lenkungsgremium Medienwissenschaft 5/2010–10/2017 und Redaktionsmitglied der *Zeitschrift für Medienwissenschaft*. Schwerpunkte: Gender Studies, Postkoloniale Theorie, Wissenschaftstheorie. Publikationen etc.: www.ulrikebergermann.de.

Atlanta Ina Beyer promoviert an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Ihr Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit ästhetischen Politiken in queerem Punk. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Queer Theory, queere Ästhetik und Cultural Studies. Zuletzt veröffentlichte sie Lexikoneinträge zu den Bands *Tribe 8* und *Team Dresch* in: Jonas Engemann: *Damaged Goods*. 150 Einträge in die Punkgeschichte, Mainz (ventil verlag) 2016, 278–280 bzw. 287–289, sowie: *Queer Punk Politics*. An Introduction, in: Barbara Paul u. a. (Hg.): *Perverse Assemblages. Queering Heteronormativity Inter/medially*, Berlin (Revolver) 2018.

Stephan Gregory war von 2010 bis 2016 Juniorprofessor für Mediale Historiographien an der Bauhaus-Universität Weimar und arbeitet dort seit April 2018 an einem DFG-finanzierten Projekt zu «Verrat und Subjektivität». Näheres unter www.von-anderen-medien.de.

Sandra Ladwig studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und arbeitet derzeit im Rahmen eines DOC-team-Stipendiums von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an ihrer Dissertation «Freizeit als Phänomen der Moderne im österreichischen Amateurfilm der 1920er- bis 1980er-Jahre». www.medientheorie.ac.at/wordpress/?portfolio=mag-sandra-ladwig&lang=de

Monique Miggelbrink ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit dem Möbel-Werden von Medien, Einrichtungszeitschriften als historiografischen Quellen, Fernsehen als Kulturtechnik und den Einrichtungen des Computers. Letzte Publikation: Monique Miggelbrink: *Fernsehen und Wohnkultur. Zur Vermöbelung von Fernsehgeräten in der BRD der 1950er- und 1960er Jahre*, Bielefeld (transcript) 2018; Christina Bartz, Timo Kaerlein, Monique Miggelbrink, Christoph Neubert (Hg.): *Gehäuse: Mediale Einkapselungen*, Paderborn (Fink) 2017.

Andrea Seier ist Professorin für Medienwissenschaft an der Universität Wien, zuvor Vertretungsprofessorin für Medienwissenschaft an der Universität Konstanz. 2013 Habilitation mit der Arbeit «Mikropolitik der Medien». Forschungsschwerpunkte: Gouvernementalität und Medien, Mikropolitik, Gender und Medien. Veröffentlichungen u. a.: Hg. mit Kathrin Peters: *Gender & Medien-Reader*, Zürich, Berlin (diaphanes) 2016; Hg. mit Thomas Waitz: *Klassenproduktion. Fernsehen als Agentur des Sozialen*, Münster, Hamburg (LIT) 2014.

Ruth Sonderegger ist Philosophin und unterrichtet an der Akademie der bildenden Künste Wien. Zu ihren Forschungsinteressen gehören: (Kolonial)geschichte der Ästhetik, kritische Theorien und Widerstandsforschung.

Marlene Streeruwitz ist Freie Texterin und Journalistin, Freiberufliche Autorin und Regisseurin. Literarische Veröffentlichungen ab 1986. Lebt in Wien, London und New York. Geboren in Baden bei Wien (Niederösterreich). Studium der Slawistik und Kunstgeschichte. www.marlenestreeruwitz.at

Simon Strick ist Amerikanist, Autor und Theatermacher. Er promovierte zum Konnex von Schmerz, *race* und Gender. Sein Forschungsprojekt, gefördert von der Volkswagenstiftung, untersucht die affektiven Botschaften und Mechanismen in der Onlinepräsenz identitärer rechter Bewegungen. Er arbeitet außerdem an einer Edition zur amerikanischen Eugenik sowie einem Buch zur Repräsentation geistiger Behinderung im US-Kino bis 1960. Mit Susann Neuenfeldt leitet er das Berliner Performancekollektiv PKRK.

Thomas Waitz arbeitet am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien und ist Redaktionsmitglied der *Zeitschrift für Medienwissenschaft*. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik, Theorie und Politik der Medien; Kapitalismus und Klassengesellschaft; Theorie und Analyse medialer Verfahren.

Doro Wiese, PhD, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Düsseldorf. Sie lehrt und forscht zu den Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und künstlerischen Ausdrucksformen. In ihrer Monografie *The Powers of the False*, Evanston (Northwestern Univ. Press) 2014, zeigt sie, wie Literatur den Lesenden eine vergessene, verdrängte oder nichterzählbare Geschichte glaubwürdig macht. In *F – Faust*, Hamburg (Textem) 2018, reflektiert sie über die gegenwärtigen Bedingungen für widerständige politische Aktionsformen.